

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1919**

161 (16.7.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83812](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83812)

# Oldenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Besteuer Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mark, durch die Post frei ins Haus 3 Mark; wöchentlich 10 Pf., durch die Post frei ins Haus 12 Pf., einmonatlich 30 Pf., einmonatlich 30 Pf., Einzelnummern 10 Pf., Probeummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 10 Pfennig für die einfache Pettzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 15 Pfennig, für die Reklamazeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Zur Halle von Adolfer Groll, Groll, Sperr, Kallpernung, Maßschneiderei, Bekleidungsarbeiten in unserer eigenen Betriebe oder denen unserer Werkstätten haben der Verleger und Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung besichtigt, in beschlagnahmter Umlage oder nicht erscheint.

Nr. 161. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Versta, Mittwoch, 16. Juli 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Borelmann, Achterstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

### Die Agitation der Parteien der Rechten gegen den Friedensvertrag.

Von Prof. Grebe, M. d. pr. L.  
Am Schluß der schicksalsschweren Sitzung der deutschen Nationalversammlung, die über die Annahme des Friedensvertrages entschied, sprach der Präsident Scheubner-Khauß die folgenden Worte: Das wäre doch das allerhöchste und das größte Verbrechen, daß wir nach den Vorgängen aller Jahrzehnte, die nun glücklich hinter uns liegen, uns in Schmäbungen und Verdächtigungen gegen die vaterländische Oeffnung unserer Mitbürger ergehen wollten. Ich würde das in dieser schwersten Stunde des deutschen Volkes als das größte Verbrechen bezeichnen, daß von innen heraus an ihm begangen werden könnte. Die bangen Ahnungen, denen diese Worte entsprangen, sollten sich nur allzu bald verwirklichen. Im Weimar erklärten die Führer der rechtsstehenden Parteien noch feierlich, daß sie an der vaterländischen Oeffnung derjenigen, die für die Unterzeichnung des Vertrages stimmten, nicht zweifeln, aber sofort nach der Unterzeichnung erlangten ganz andere Töne. Die Deutsche Volkspartei, deren Redner Prof. Kohl die Worte gesprochen hatte: Wir bringen lieber abweichenden Auffassung diejenige Lösung entgegen, die man einer gemeinsamen Ueberzeugung schuldig ist, wandte sich in einer feierlichen Erklärung an das deutsche Volk, um in dieser Stunde endgültiger Zustimmung deutscher Größe das freimüthige Bekenntnis vor der Nation abzugeben, wie fern sie den politischen Mächten steht, die es über sich bringen, das uns von hohemfühligen Feinden angelegene Lodesurtheil zu unterzeichnen. Die Deutsch-nationale Volkspartei hatte schon am 14. Mai durch ihre Hauptgeschäftsstelle in Berlin ein sehr eiliges Rundschreiben hinausgeschickt, in dem es hieß: Die Bekanntheit der Friedensbedingungen hat niederschmetternd auf alle Deutschen gewirkt. Diese Situation muß von uns unbedingt agitatorisch ausgeglichen werden. Nach diesen Worten handelt die Partei. Ihr Redner von Kardorff rief in der Sitzung der preussischen Landesversammlung vom 25. Juni 1919 der Regierung zu: Sie und ihre politischen Freunde fragen für die Annahme dieses Friedensvertrages in erster Reihe die Verantwortung, und diese Verantwortung werden wir Ihnen vor dem Lande zu fragen nicht leicht machen. Die Friedensfrage soll also parteipolitisch ausgeglichen werden, und im Lande heft der Satz schon wiedererwacht an. In Berlin hat man die Stadtoverordneten des Zentrums aus der Arbeitgemeinschaft mit den Parteien der Rechten hinausgedrängt, und in Berliner Worten findet dieses Beispiel Nachahmung. Die rechtsstehende Presse überließ sich in Angriffen gegen diejenigen, die das schwere Opfer auf sich nahmen, in dieser schweren Stunde Deutschland nicht ohne verantwortliche Regierung zu lassen, es vor dem Chaos zu bewahren.

Keine Frage eignet sich weniger zu parteipolitischer Ausnutzung als dieser traurige Wühlwahn des heidenhaften Kampfes, den je ein Volk geführt hat. Es handelt sich wirklich um einen Schmachfrieden, um die Verantwortung deutscher Größe. Aber nicht die Bestürzung der Unterzeichnung fragen die Schuld an diesem jammervollen Ergebnis, es gab ja kein Mittel, das Verhängnis dauernd abzumehren. Den Feinden verdanken wir diesen Frieden der Gemuth und des Unrechts. Ueber den Vertrag an sich beficht unter den Parteien keine Meinungsverschiedenheit, und diese Einmüthigkeit sollte man gegen die verblendeten Urheber unserer Schmach und Erniedrigung kehren, die ein solches Verbrechen an der Menschheit auf sich laden. Wie beschämen uns die Franzosen! Nicht gegen die Parteien, die in der Nationalversammlung in Vordräng für die Unterzeichnung des Friedens gestimmt hatten, richten die französischen Verbühten das Volk aus, sondern gegen die Deutschen richtete sich ihr glühender Haß. In dieser Frage war das französische Volk stets einig; nie hat es den Franzfurter Frieden innerlich anerkannt. Auch wir dürfen trotz allem an der Zukunft des deutschen Volkes nicht verzweifeln. Aber nicht vorübergehende Aufwallung, kein wildes Umherschlagen, kein Sturm des Unwillens kann uns kommen; nur zähe, ausdauernde Arbeit verpricht Erfolg. Nur ein stiller, aber notwendig, wie der Abg. Herrd in der Preussischen Landesversammlung ausführt, zusammen zu arbeiten, zusammen zu wirken, einig und geschlossen das Elend zu ertragen, aber in Zukunft nicht nachzulassen, damit deutsche Energie, deutsche Kraft, deutsches Selbstvertrauen auch im Entgegen, auch in Not und Elend uns wieder besseren Zeiten entgegenführt.

Die Art, in der die Parteien der Rechten auch nach der Entscheidung noch die Unterzeichnung des Friedensvertrages bekämpfen, dient nicht dazu, die notwendige Geschlossenheit und den Lebenswillen des deutschen Volkes, aus dem allein ein Aufschwung zum tiefen Fall zu erhoffen ist, zu wecken. Sie mögen ihre ablehnende Haltung begründen, das ist ihr gutes Recht. Aber ihre maßlosen Angriffe gegen diejenigen, die aus ehrlicher Ueberzeugung zur Annahme der Friedensbedingungen gekommen sind, entzwingen den Abg. Grebe das trotz seines ablehnenden Standpunktes gegenüber den Friedensbedingungen in der Preussischen Landesversammlung der Rechten unabweislich nachgesagte, daß eine Unterzeichnung der schweren Lage, in der wir uns befinden, im Parteisinne vor sich gehen sei. Im Blick, nach den rühmreichen Waffentaten gegen Frankreich hat das deutsche Volk seine Einigung gefunden, hat allmählich gelernt, national zu empfinden. Soll jetzt im Unglück, nach der Niederlage gegen erdrückende Uebermacht der Unmut gegen die eigenen Volksgenossen abgelenkt werden, statt sich nach außen zu wenden? Dann wäre Deutschlands Ohnmacht für immer besiegelt. Früher bekämpften sich die einzelnen deutschen Staaten zur Freude des Auslandes, in Zukunft würden innere Parteikämpfe das gleiche Ergebnis bewirken.

Ueber die Frage der Unterzeichnung des Friedens konnte man unbeschadet der Parteizugehörigkeit verschiedener Meinungen sein. Das bewies die Worte, die ein Mann wie der General v. Deimling im "Badener Beobachter" schrieb: Nun wird vielfach eingewendet, daß es schmachvoll sei, diesen Frieden zu unterzeichnen. Ich bin der Meinung, daß die Wahrung unserer Ehre nicht dadurch erreicht wird, daß wir uns jetzt vollends von den ins Land einmarschierenden Feinden fort machen lassen, sondern dadurch, daß wir uns wieder mit aller Kraft emporzuarbeiten suchen, daß wir der Welt durch die Tat beweisen, daß wir noch immer das tüchtige deutsche Volk sind, das die andern bringend zum eigenen Gedeihen bringen. In dieser Tat besteht die wahre nationale Ehre, nicht aber in heroischen Geketz und Phrasen. Das ist der einzige Weg, der aufwärts führt, die Kreise, die während des Krieges sich nicht genug tun konnten in Optimismus, die keine Grenze konnten für die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes, sind jetzt von finsternen Pessimismus befeelt. Leben keine Rettung vor der Katastrophe. Folgen wir ihnen darin nicht, schauen wir lieber auf unsere getreuen Oldenburger, der zu Arbeit und Opfervermögen aufordert. Vergessen Sie nicht, helfen Sie mit, daß unsere Feinde uns nicht verachten, sondern achten lernen. Dann wird Deutschland wieder erstehen zu alter Blüte, so wahr ein Gott lebt.

### Der Eintritt in den Frieden.

Am Augenblick der Beilegung der Wiederaufnahme des Handelsverkehrs. WTB. Amsterdam, 15. Juli. (Drahtb.) Niemoes von den Dag meldet aus London, die britische Regierung habe Verordnungen erlassen, durch die die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland ermöglicht werde.

Wilson und die Entschädigungsforderungen. Frankfurt a. M., 14. Juli. In einer Besprechung mit Mitgliedern des Senats erklärte Wilson, er habe sich der Forderung unbegrenzter Entschädigungen von Deutschland widersteh und erst nachgeben, als Lord-George Lothian die Forderung der inneren Politik Englands für diese Forderung geltend gemacht habe.

Die Schweiz fordert Deutschlands Aufnahme in den Völkerverbund. WTB. Amsterdam, 14. Juli. (Drahtb.) Der Chef der schweizerischen Abordnung in Paris erklärte, daß, wenn die Zulassung Deutschlands zum Völkerverbund nicht erfolgt, die Schweiz auf ihre Mitgliedschaft verzichtet. Der Intransigent sagt für diesen Fall voraus, daß die Wahl von Genf als Sitz des Völkerverbundes nicht ausreicht erhalten werden könne.

### Amerikanischer Kredit.

Amsterdam, 14. Juli. In hiesigen Börsenkreisen sind Kabeltelegramme aus New York eingetroffen, die besagen, daß ein amerikanisches Bankensyndikat mit Genehmigung der amerikanischen Regierung Deutschland einen Kredit von einer Milliarde Mark einräumen wolle. Dieser Kredit soll in erster Linie zum Ankauf von Rohstoffen in den Vereinigten Staaten Verwendung finden. In Börsenkreisen wird mit einer Besserung der deutschen Valuta gerechnet. TU. Haag, 14. Juli. Der "N. A. C." sagt in seiner finanziellen Wochenübersicht, daß Deutschland um seine Devisenkurse nicht bange zu sein brauche, nachdem Amerika beschlossen hat, ihm zum Ankauf seiner Rohmaterialien und zur Neubehaltung seiner Industriefähigkeit einen Kredit von einer Milliarde Mark einzuräumen.

### Zur Frage der Auslieferung des Kaisers.

Ein Dementi. WTB. Amsterdam, 15. Juli. (Drahtb.) Dem Niederländischen Korrespondenzbureau zufolge entspricht die vom "Westfälischen Anzeiger" gebrachte Meldung, daß die ehemalige deutsche Kaiserin die Königin erfuhr habe, beim König von England und bei der englischen Regierung auf die Nichtauslieferung des deutschen Kaisers zu dringen, nicht den Tatsachen.

### Die Auslieferung des Kaisers bewilligt?

TU. Berlin, 14. Juli. Eine Pariser Meldung der "Dsch. Allg. Ztg." zufolge soll infolge der außeramtlichen Unterhandlungen mit dem Verbündeten die holländische Regierung die Auslieferung des Kaisers bewilligt haben. Der Akt der Auslieferung werde im Haag erfolgen. — Die Nachricht ist bis jetzt von keiner Seite bekräftigt worden, daher mit Vorsicht aufzunehmen.

### Englischer Widerstand gegen die Auslieferung.

WTB. Amsterdam, 14. Juli. Der frühere englische Lordkanzler Lord Anson, eine Autorität auf dem Gebiete des internationalen Rechts, schreibt zum Verfahren gegen den vormaligen deutschen Kaiser, es bestehe kein Gesetz, kraft dessen er verurteilt werden könnte, und keine in den Gesetzbüchern verzeichnete Strafe könnte ihm auferlegt werden. Daber wolle kein englischer Richter von einem solchen Verfahren etwas wissen, zu einer solchen Aufgabe würden sich englische Richter nicht bereit erklären. Eine Untersuchung, inwieweit der Kaiser kraft des deutschen Rechts persönlich für die Verletzung der belgischen Neutralität verantwortlich sei, werde sehr lange Zeit beanspruchen und möglicherweise mit Freispruch enden. Der Bundesminister hat sich auf Grund welcher Autorität die allierten Mächte die Niederlande um Auslieferung des vormaligen Kaisers ersuchen könnten. Es handle sich hier um ein politisches und nicht um ein persönliches Vergehen, und kein Vertrag gebe den Alliierten und Affilierten das Recht, unter den bestehenden Verhältnissen die Auslieferung des Kaisers zu fordern. Die Niederlande würden sich zweifellos weigern, jemanden auszuliefern, der ihre Gastfreundschaft befre.

### Ungarn.

Ungarn und die Entente. WTB. Paris, 15. Juli. (Drahtb.) Die alliierten und assoziierten Regierungen haben Bela Kun mitgeteilt, daß sie die Beizulassung aller Obligationen und Wertpapiere, die sich im Besitz ihrer Staatsangehörigen befinden, als schweren Diebstahl ansehen und alle Konfiskationsmaßnahmen der kommunistischen Regierung als neues Unrecht betrachten werden.

Budapest, 14. Juli. Die Räteregierung setzt ihre militärischen Vorbereitungen fort. Einmüthig entlassene Offiziere werden einberufen. Ein Generalarbeitertrakt teilte Luftstomoffizier Biermann mit, daß bisher 12 000 Personen aus Budapest ausgewiesen wurden. Die zwangsweise Ausweisung der Bürgerchaft für den Sommer wird baldigst erfolgen.

Wien, 14. Juli. General Franchet d'Espèran richtete an den Oberkommandierenden der tschechoslowakischen Truppen, General Pelle ein Telegramm, in dem dieser angewiesen wird, seine weiteren Verhandlungen mit der ungarischen Räteregierung zu führen und keine ihrer Notizen zu beantworten. General Franchet d'Espèran wird an die Budapestiner Regierung eine letzte Mahnung richten mit der Aufforderung, sofort abzutreten und einer vom Volke frei gewählten Regierung Platz zu machen. Diese Note wird kurz befristet

sein. Sollte ihr nicht entsprochen werden, so wird die militärische Aktion gegen Ungarn sofort aufgenommen werden.

### England.

Professur der englischen Arbeiterpartei. WTB. Rotterdam, 15. Juli. (Drahtb.) Dem "N. A. C." zufolge hat die englische Arbeiterpartei einmüthig beschlossen, am 21. und 22. Juli eine zweitägige Professionskongress gegen die Entsendung englischer Truppen nach Rußland abzuhalten.

### Erste innerpolitische Lage.

Amsterdam, 14. Juli. Londoner Meldungen zufolge ist die öffentliche Meinung durch die Erhöhung der Kohlenpreise und die ständig anziehenden Lebensmittelpreise stark beunruhigt. In politischen Kreisen hält man die Lage für so ernst, daß man die Unterbrechung des Sommerurlaubes von Lord George erwartet, der so rasch als möglich nach London zurückkehren soll, um ein Eingreifen der Regierung zu veranlassen. Man rechnet damit, daß es in absehbarer Zeit zu schweren Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit in England kommen wird.

### Amerika.

Wilson vor dem Senat. TU. Amsterdam, 14. Juli. Der "New York Herald" wiederholt, daß der Völkerverbund die einzige Hoffnung für die Menschheit sei. Das Blatt gibt jedoch zu, daß die Rede des Präsidenten Wilson im Senat nicht die Opposition gegen den Völkerverbund vermindern könne. Die Republikaner haben seinen Appell kühl aufgenommen und auch die Demokraten sind durch sie enttäuscht worden.

Die "New York Tribune" schreibt: Die Senatoren kritisierten Wilsons Rede und nennen sie nicht überzeugend. — Die "New York Sun" schreibt: Wilson erzählt dem Senat, daß der Völkerverbund eine Notwendigkeit sei und daß ein Friedensvertrag ohne einen Völkerverbund der Welt das Herz brechen könne. Die Rede enthalte gegen diejenigen nichts, die Gegner eines Bündnisses mit Frankreich sind. — Die "New York Tribune" meint: Diejenigen, die gehofft hatten, daß der Präsident seine Sucht nach unbestimmten Allgemeinheiten ablegen würde und daß er nur die für sich selbst bestehenden Fragen besprechen würde, können nicht einem Gefühl der Enttäuschung entkommen, wenn sie Wilsons Rede lesen. Der Präsident verpricht, im Senat alle Informationen zu geben, über die er verfügt, aber in der Rede liegt wenig, um die Gegner zu überzeugen.

### Konflikt zwischen Vereinig. Staaten u. Mexiko.

WTB. Haag, 15. Juli. (Drahtb.) Wie der "N. A. C." aus Paris meldet, steht Nachrichten aus Washington zufolge ein Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko bevor. Amerika beschließt, bis eine feste mexikanische Regierung ertichtet ist, die mexikanischen Häfen und Teile des mexikanischen Hinterlandes zu besetzen.

### Verschiedene Nachrichten.

Ein schwerer Unfall des Kardinals von Stensån. Wien, 12. Juli. Der Kraftwagen des Fürstenerbprinzen von Prag, Kardinal Dr. von Serbelloni ist amgefahren. Der Kardinal wurde blutüberströmt und bewußlos darunter hervorgezogen.

### Deutsches Reich.

Gegen den Schleichhandel. Der Reichsbevollmächtigte für Kolonialwaren in Hamburg teilt folgendes mit: Der Schleichhandel in Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade hat einen derartigen Umfang angenommen, daß ich mich genötigt sehe, zum Schutze des legalen Handels und der Verbraucher, insbesondere der in der brennendsten Bevölkerung, energische Schritte zu ergreifen, um diesem unerhörten Treiben Einhalt zu tun. Ich weise zunächst darauf hin, daß auf Grund der Weltmarktpreise und unter Berücksichtigung des heutigen Standes unserer Valuta folgende Preise als angemessen im Kleinhandel bezugsfertig werden können: Kaffee, ungeröstet etwa 5.80 M das Pfund, Tee etwa 10.—15 M das Pfund, Kakao pulver 7.50—10 M das Pfund, Schokolade 10.—15 M das Pfund. Über die Preise im

Zeuge des Stellenhandels bestrebt, man sich, öfter nicht der allgemeine Tatbestand des Währungs schon erfüllt ist, erst, auf schuldig eines Vergehens gegen § 1 der Verordnung vom 5. November 1918 wegen Weisheitsverlei.

Im übrigen weist ich die Verbraucherpreise unter Zugunahme auf meine längst erfolgte Veröffentlichung nochmals darauf hin, daß zur Zahlung von Scheinhandelspreisen für Rasse, Tee, Kakao und Schokolade um so weniger Veranlassung vorliegt, als in kurzer Zeit der legitime Handel in der Lage sein dürfte, die fraglichen Waren einzuführen und diese den Verbrauchern zu den oben angeführten Preisen zugänglich zu machen.

**Zur Rückbeförderung der Kriegsgefangenen.**

W.B. Berlin, 14. Juli. Die Frage der Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen blieb bis heute noch im Unklaren. Einige Berliner Blätter veröffentlichen seit einigen Tagen mit der Kriegsgefangenenfrage die Frage des Wiedervertrags der Kampfgebiete in Nord-Frankreich, die aber durch eine Note völlig klar gelegt ist, so daß die Friedenslaufbahn eine derartige Vermengung zweier Materien nicht zulassen. „Matin“ sagt in einer offensichtlich von der französischen Regierung inspirierten Erklärung: Gemäß müssen die Kriegsgefangenen in bestimmten Zeitabschnitten zurückbefördert werden. Da aber Deutschland sich verpflichtet habe, die Kampfgebiete wieder aufzubauen, wäre es natürlich, daß die Stellung der deutschen Zivilarbeiter den Wiedervertrag der Kriegsgefangenen beeinflussen müßte. Nur in dem Maße, wie die Arbeiter einströmen, kann die Rückbeförderung erfolgen. Hieraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, daß von unserer Regierung in der Kriegsgefangenenfrage die notwendigen Schritte sofort unternommen werden.

**Englische Stimmen zur Rede Erbergers.**

W.B. Amsterdam, 14. Juli. „Daily News“ schreiben in ihrem Leitartikel, der Beschluß der Nationalversammlung, den Friedensvertrag zu ratifizieren, sei eines der vielen Anzeichen dafür, daß Deutschland entschlossen sei, sich mit England, die es in seinen industriellen Unternehmungen stets gezeigt, dem Wiederaufbau seines zerstörten Vermögens zu widmen. Die Rede Erbergers über die finanziellen Maßnahmen, die notwendig sind, um den Kredit wieder herzustellen, und um die Entschädigungen zu bezahlen, beweise klar und konkratisch Weisheit. Deutschland habe gelernt, daß der Reichtum nur durch Produktion erzielt werden könne. Es bestehe große Aussicht darauf, daß gerade die Schwere der Entschädigungen, die Deutschland auferlegt seien, die alliierten und neutralen Fabrikanten in Konkurrenz mit den deutschen Fabriken ziehen werde, welche weit ernster sei, als irgend eine Konkurrenz, der die Reueisten in den alliierten Ländern je vor dem Kriege gegenüberstanden hätten. „Daily News“ kommen zu dem Schluß, daß ein stabiles Deutschland eine wesentliche Bedingung für die Stabilität Mitteleuropas ist.

**Ende des Berliner Verkehrsstreiks!**

11. Berlin, 14. Juli. An später Abendstunde geht uns die Nachricht zu, daß nunmehr endgültig der Berliner Verkehrsstreik aufgegeben wurde. Morgen wird der Betrieb auf allen Straßenbahnlinien — über hundert — sowie auf der Haupt- und Untergrundbahn und den Omnibuslinien wieder aufgenommen werden.

Der Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, kommt überraschend nach dem Ergebnis der heutigen Abstimmung bei den Straßenbahnern, von denen sich 10 043 für und nur 6395 gegen die Fortführung des Streiks ausgesprochen hatten. Bei der Abstimmung wurde allerdings nicht die von der Organisation ergriffene Zweidrittelmehrheit, sondern zeigte die Streikleitung anfangs die Absicht, sich über die Kuppe der Organisation hinwegzusetzen. In dieser Stunde hat aber die Vernunft gesiegt, offenbar unter dem Eindruck der Drohung der Straßenbahn, alle am Donnerstag noch Ausführenden zu entlassen.

11. Berlin, 14. Juli. Die Beilegung des Ausnahmestandes ist hauptsächlich die Tätigkeit des Transportarbeiterverbandes zu verdanken, dessen Leistung erteilt hatte, daß bei der Abstimmung allerlei Unheimlichkeiten vorgekommen waren, die das Bild trübten. Infolgedessen wurden ebenfalls noch weitere vier Verlesungen abgehalten, in denen kommunistische Agitatoren nicht mehr zu Worte gelangen konnten. Sofort änderte sich das Bild, und es trat überall die Lust zur Wiederaufnahme der Arbeit zutage. Was technischen Gründen (Reinigung der Gleise usw.) kann der Betrieb erst Dienstag in den Mittagsstunden wieder beginnen.

**Zum Schlußkompromiß im Reich.**

11. Berlin, 14. Juli. Gestern nachmittag fanden im Reichstag die Schlußberatungen zwischen den Führern der beiden Regierungsparteien, dem Reichstag und der Sozialdemokratie, im Gemeindegarten mit Reichsminister über das Schlußkompromiß statt. Es gelang, eine vorläufige Einigung zu erzielen. Alle Forderungen des Reichstages wurden bewilligt bis zum Ende eines neuen Schuljahres, das dem neuen Reichstag später vorgelegt werden soll. Damit ist auch die letzte Regierungserklärung befristet.

11. Berlin, 14. Juli. Eine Besprechung zwischen Vertretern der preussischen Staatsregierung und Vertretern der mehrheitlichsozialistischen Fraktionen der Nationalversammlung und Landesversammlungen wegen Verbeibehaltung einer Wehrdienstverpflichtung heider Fraktionen in den letzten Grundrechtsfragen führte nach dem L.-L. zur Befestigung des zwischen den sozialdemokratischen Parteien und dem Zentrum vereinbarten Kompromisses.

W.B. Berlin, 15. Juli. Nachdem das Schlußkompromiß die Zustimmung der Fraktionen des Reichstages und der Sozialdemokratie gefunden hat, kann das Plenum der Nationalversammlung heute in der Beratung des Verfassungsartikels fortfahren.

W.B. Berlin, 15. Juli. Die Voss. Ztg. schreibt, der Reichstag schwärze den Blod sei wieder gestiegen. Der L.-L. sagt, man könne das Kompromiß als großen Sieg des Reichstages bezeichnen.

**Der beginnende Schiffsahrtverkehr.**

W.B. Hamburg, 15. Juli. (Draht). Der holländische Dampfer „Ware“ ist am Montag mit einer Ladung Stückgut im Hamburger Hafen eingetroffen, als erstes holländisches Schiff, das nach Aufhebung der Blockade Hamburg anlaufen hat.

**Aus der Nationalversammlung.**

Die große politische Aussprache in der deutschen Nationalversammlung, die infolge der Ereignisse der letzten Tage verlohren werden mußte, löst sich heute in zwei Teile auf. Am Donnerstag beginnt die Nationalversammlung mit der Beratung der von dem Reichstag beschlossenen Gesetze über die Verhältnisse der Reichswehr. In diesen Tagen wird der Ministerpräsident Bauer eine programmatische Erklärung abgeben; daran anschließend wird der Außenminister Müller eine längere Rede über die äußere Lage halten. Im Anschluß daran wird eine Aussprache der Parteien stattfinden.

**Oldenburg.**

**Landbund und Sozialdemokratie.**

Im letzten Zeit ging die hiesige sozialdemokratische Presse dazu über, eine Kampfkritik gegen den Landbund einzunehmen. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Oldenburg wurden ebenfalls sehr scharfe Angriffe gegen den Oldenburger Landbund gerichtet, als sei dieser eine rein agrarische Kampforganisation, der „man auf die Finger klopfen müsse, daß sie brülle“. Der Landbund genießt also in sozialdemokratischen Kreisen wenig Sympathien, man fürchtet, daß er sich zu einem Damm gegen sozialdemokratische Organisations- und Agitationsbestrebungen im Landvolke auszuwachsen wird. Man fürchtet von seiner Tätigkeit eine Stärkung der wirtschaftlich konservativen Elemente, kurz, man sieht in ihm einen Hemmnis für die sozialdemokratische Bewegung, denn diese kann nicht gedeihen, wenn der Einigungsgebannte des Landbundesprogramms in Landvolke lebendig wird, sondern nur dann, wenn künstlich propagierte Interessengegenstände die ländlichen Gebiete gespalten haben. Der Zweck der Bewegung ist also, die Arbeit des Landvolkes, der Groß- und Kleinrentner, Pächter, Landarbeiter usw. auf ein gemeinsames Ziel hinweisen will, durch Trennung der einzelnen Stände illusorisch zu machen, und den Klassenkampf auf das Land zu tragen, wo er bisher keinen Boden hat fassen können. Man organisiert auf sozialdemokratischer Seite die Landabgation, um werden ihr begegnen bzw. ihr vorbeugen müssen. Auf die praktischen Forderungen des neuen sozialdemokratischen Landbundesprogramms soll noch eingegangen werden.

**Deutscher Lehrerverein, Oldenburger Lehrerverein und Religionsunterricht.**

Der liberale deutsche Lehrerverein ist mit seinen Forderungen betr. Religionsunterricht auf dem Standpunkt der Sozialdemokraten angekommen. Wie die letzteren hat er die völlige religionslose Staatsverfassung als die einzige Lösung der Schuld erboten. Auf seiner Tagung vom 10. bis 12. Juni in Berlin wurden in diesem Sinne mit 172 gegen 165 Stimmen die Leisheit der Scherwink angenommen. Leicht 1 heißt: Die öffentlichen Schulen sind grundsätzlich für alle Kinder gemeinsam“. Leicht 2 heißt: Der Religionsunterricht ist insbesondere der Zweck der religiösen Gemeinschaften“. Es ist fraglich, ob konstatieren zu müssen, daß Lehrer, deren Aufgabe es sein soll, die deutsche Jugend im neuen Deutschland zu bilden, der Religion entbehren zu können glauben und sie darum aus der Schule verbannen wollen. Sie leben in einem Irrewoh, und den Vätern dieses Beschlusses, der von reinem Realismus diktiert ist, würde, wenn sie den Beschluß praktisch werden lassen könnten, anstatt von dem Geselch, daß sie heranzubilden würden. Aber der Beschluß wird nicht praktisch werden, denn soweit das christliche Volk in Frage kommt, wird es nur eines geben: den allerhöchsten Kampf gegenüber diesem Lehrerradikalismus, wie er sich in dem Beschlusse des Deutschen Lehrervereins ausdrückt 1906 auf dem Münchener Lehrertage tief der radikale Bremer Lehrer Solmener unter förmlichem Beifall „die deutsche Schule soll nicht christlich sein“, aber man hielt es noch nicht für oportun, diesen Standpunkt offen in seinen Beschlüssen hervorzuheben. Heute 1908 nimmt man keine Rücksicht mehr, da erhält die religionslose Schule die Sanktion des Vertreterkongresses des größten Deutschen Lehrervereins. Ohne Gott! lautet die Lösung der Didagogen der neuen Zeit. Deutscher Lehrerverein und Sozialdemokratie streben in demselben Ziel ist die Vernichtung der christlichen Schule.

Der evangelische Oldenburger Landeslehrerverein als Glied des Deutschen Lehrervereins hat erscheinendweise den radikalen Beschluß abgelehnt und es als unzulässig bezeichnet, ihm zustimmen zu können. Wir erkennen das an, doch vertritt auch der Oldenburger Landeslehrerverein Schulforderungen, die wir unbedingt und entschieden ablehnen müssen. Der Abg. Vohm (Demokr.), der 2. Vorlesende des Oldenb. L.-L.-V. erklärte im Landtag: Wir

fordern die Simultanschule, das erklären wir offen heraus. Wir können ihm für diese Erklärung dankbar sein. Niemals aber wird das katholische Volk auf diesen Standpunkt treten. In Bezug auf unsere Kardinalforderung: Freiheit unter größtmöglicher Freiheit dem Erziehungsrecht der Eltern, gilt das Wort des Abg. Raschke in der Landesversammlung: „Sier kapitulieren wir niemals!“

**Die halbreie Wirtschaft.**

In der Landesversammlung am 26. Juni wurde ein Antrag Dammann betr. Abbau der Zwangswirtschaft angenommen. Der Antrag fordert mit dem Abbau der Zwangswirtschaft (sonst für die Ernte 1919 zu beginnen, und zwar in der Weise, daß von den einzelnen Erzeugnissen eine bestimmte Menge von jedem Sektor Anbaufläche abzuleiern ist, die mehrerzeugten Produkte jedoch zur freien Verfügung des Erzeugers stehen.

Der Südbödenburger Landbund nahm am 10. Juli einen Antrag an, das Reichsernährungsamt zu erlösen, u. a. dahin zu wirken, daß denjenigen Landwirten, die ihrer über vom Kommunalverband festgelegten Ablieferungsleistung begl. des Brotgetreides und der Kartoffeln restlos nachkommen sind, auf Grund einer Bescheinigung der landamtlichen Stelle die freie Verfügung über das Getreide und die Kartoffeln, insoweit diese über ihre selbstgekauften etwaigen restlichen Vorräte zuverfügenbar sind.

Beide Anträge verfolgen dasselbe Ziel und der Weg, den sie gehen wollen, erscheint uns gangbar zu sein, jedoch wir diese Anträge unterstützen können. Es wird unsere Leser interessieren, daß dieses hier vorgeschlagene System bereits in die Praxis eingeführt worden ist, allerdings nicht in Deutschland, sondern in Oesterreich. Die österreichische Nationalversammlung hat am 2. und 3. Juli 1919 damit den Abbau der bisherigen Zwangswirtschaft begonnen. Es wird also in Oesterreich künftig jedem landw. Betrieb vorgeschrieben, wie viel Getreide er abzuliefern hat. Für dieses Kontingent der Getreide betreffende bäuerliche Betrieb, dieses Getreide muß er durch seinen Betrieb, der landwirtschaftlichen Verfügung stellen. Auch die Getreideverkehrsanstalt bleibt trotz alledem bestehen. Aber was der Bauer an Getreide mehr erzeugt, als ihm im Kontingent staatlich aberlangt wird, darüber kann er in seiner eigenen Wirtschaft frei verfügen. Aber möglicherweise, nur in seiner eigenen Wirtschaft. Das bedeutet, daß es das mehr erzeugte Getreide in seinem Betrieb fürs Vieh veräußern oder für die menschliche Ernährung oder als Saatgut benutzen kann. Aber frei verkaufen darf er auch das zu erübrigte Getreide nicht. Entweder er verkauft es auch an das Organ der landwirtschaftlichen Versorgung, an die Getreideverkehrsanstalt, oder aber er kann es an die zuständigen landwirtschaftlichen Genossenschaften verkaufen. Darin ist dem Bauern also wieder ein Stück Freiheit gegeben.

Im ganzen muß die Landwirtschaft 1,8 Millionen Metergetreide abliefern. Der Erntebereich vor dem Kriege betrug 10 Millionen Metergetreide, jetzt wird er auf etwa 8 Millionen geschätzt. Die Landwirtschaft müßte also ein Drittel für die landwirtschaftliche Versorgung aufbringen. Das übrige mehr erzeugte Getreide kann er im eigenen Betrieb, vor allem zur Hebung seiner Viehzucht verwenden. Der vollständig freie Handel mit dem mehr erzeugten, also nicht kontingentiert, Getreide, läßt auch dieser Gelegenheit nach nicht zu. Man hofft durch diese Art der halbreie Wirtschaft die Produktionsfreudigkeit der Landwirtschaft zu fördern. Der Bauer bekommt doch wieder einen Teil seines Getreides für sich frei. Er kann wieder anfangen, die Wirtschaft nach eigenem Ermessen einzurichten, wenn auch noch beschränkt. Vor allem erwartet man auch eine Hebung der Viehzucht, denn noch mehr als in Deutschland ist in Oesterreich, namentlich im Tirol, der Viehzucht durch den Krieg geschwächt und geschädigt worden.

**Verhandlungen über Veränderungen unseres Staatsgebiets.**

Wie bereits mitgeteilt, wurde Minister Scheer von der Regierung beauftragt, Verhandlungen mit anderen Bundesstaaten über Veränderungen der Gebiete unseres Reichsstaats zu führen. In Weimar haben bereits Verhandlungen über die erste Bildung eines Saates Rheinland-Hessen stattgefunden. Der Vertreter Oldenburgs — wie anzunehmen, Minister a. D. Scheer — soll sich gegen den Anschluß Oldenburgs an einen solchen Staat erklärt haben. Das ist verständlich, wenn die Regierung gewillt ist, alle Verhandlungen auf dem Boden unserer Selbstständigkeit zu führen, abgesehen von Lübeck und Wittenberg, für die wir Kompensationen erhalten müssen, und weiter abgesehen von etwaigen Grenzberichtigungen. Ist die Regierung aber der Ansicht, daß unsere staatliche Selbstständigkeit unter Umständen geopfert werden muß und geopfert werden soll, d. h. wenn das oldenburgische Volk sich darüber entscheidet, so sind wir nicht in der Lage, uns zu verweigern, daß seitens der Regierung alle Anstrengungen nach dem Eviden sein schon jetzt verbannt werden. Befolgen wir unsere Selbstständigkeit, wollen wir an ihr festhalten, dann ist konsequenterweise der Standpunkt der Regierung auch gegenüber Bremen und Niedersachsen gegeben, d. h. Ablehnung eines Anschlusses. Will Oldenburg dagegen, wie gesagt, seine Selbstständigkeit in Zukunft aufgeben, dann soll jedem Landesteil der Anschluß dahin freistehen, wo er seine Interessen wirtschaftlicher und kultureller Art am besten gewahrt glaubt.

Wiedern müssen wir in bezug auf diese Frage, daß der Antrag Müller, der die Einziehung eines Landtagsauschusses fordert, mit dem die Regierung während der Verhandlung des Landtags über erst. einzuleitende Verhandlungen bzw. über den Fortgang derselben sich beraten sollte, abgelehnt werden ist. Er würde einerseits

eine wirksame Unterstüzung der Regierung gewesen und andererseits eine Verbindung zwischen Volk und Regierung dargestellt haben, die wir hier nicht vermissen zu können glauben.

**Aus dem oldenburg. Münsterlande**

Besta, 16. Juli.

Personalien. Kreisinspektoren Rebling in Besta ist bis weiter dem katholischen Oberstudienrat in Besta als außerordentliches Mitglied für das Volkshochschulwesen zugewordet worden.

Der Gesangslehrer Clausing in Neppen ist zum 1. Oktober d. J. zum Seminarlehrer am Lehrerseminar in Besta ernannt worden.

Besta, 14. Juli. Auf bisher nicht angekündigte Weise entließ gestern in dem Hause des Herrn L. Rube Jener. Dem sofortigen Eingreifen der Ortsbehörde gelang es jedoch bald, des Jeners Herr zu werden. Während soll erwähnt werden, daß unsere freiwillige Feuerwehr in kürzester Zeit nach Erörtern der Notlage zur Stelle war.

Schloß, 14. Juli. Da der Dorf wegen des Kohlenmangels und der Höhe der Kohlenpreise immer mehr begehrt wird, ist er im Preise gestiegen, u. so kann man es verstehen, daß dem Dorf ein größeres Interesse geschenkt wird. Man sieht auch, daß ein, daß dort noch ein tollerart Schatz geborgen ist.

Das Schloß Moor hat eine Größe von ca. 500 Hektar, moorn erst etwa 150 Hektar abgegraben und in Kultur genommen sind. Man sieht dort jetzt schöne Wiesen mit üppigem Gras und gute Weidweiden, an einigen Stellen auch gute Ackerland. Um nun mehr und guten Dorf herausarbeiten zu können — wie bekannt, ist der beste Dorf tief und im Wasser — ist die Entwässerung der erste Aufgabe. Hierzu müssen sich alle gegenseitig unterstützen durch Rat und Tat. Am Sonntag nachmittag wird in Deters Galtshaus eine Versammlung der Südböden Moorbeiräte und Interessenten in dieser Angelegenheit beraten.

Damme, 14. Juli. Am 20. Juli 4 Uhr findet bei Schölen eine Verlesung des Vereins der Kreisbeschädigten statt. Alles Nähere besagt die Anzeige in der vorliegenden Nummer.

Wiesbek, 14. Juli. Heute mittag ging ein heftiges Gewitter in Verbindung mit Hagelregen über unsere Gegend nieder. Der Hagel hat, da kein Wind aus dem Westwind mitwirkte, wohl keinen Schaden angerichtet; ein Pfirsich jedoch das Wohnhaus des Sellers Wiers-Vorhans und richte dort allerlei Verletzungen besonders an den Fenstern und der elektrischen Lichtleitung an, er stürzte aber zum Glück nicht. — Auf der Station Rachtelst wurde vor einigen Tagen durch unsern Wachmeister eine gewerkschaftliche Schleichhändlerin abgefaßt, die 9 Pfd. Butter und einen größeren Posten Eier mit sich führte. Dieses Geschäft soll die Person schon ihrer Mutter schon längere Zeit in umfangreicher Weise für ein Bremer Geschäft betreiben und in diesem Gegend regelmäßige Lieferungen an der Hand haben. — Unser hochw. Herr Pfarver hat sich nach seiner langen schweren Krankheit, während welcher er sich einer gefährlichen Operation unterziehen mußte, gut wieder erholt, so daß er gestern wieder zum ersten Male die Kirche besuchen konnte.

Oldenburg, 14. Juli. In den nächsten Tagen gelangt weiteres ausländisches Vieh zu ermäßigtem Preise zur Ausgabe.

Effen, 14. Juli. Röhverda ist bei Effen festgesetzt und die durch Schuld mit der Aufsicht „Tos“ gekennzeichnete Weide des Landwirts Conforter in Ebergen für die Dauer von zwei Monaten für Einfuhr gesperrt worden.

Effen i. O., 14. Juli. Am Sonntag hielt ein Missionar aus Etepler Missionshaus einen eindringlichen Vortrag über Missionen und Missionstätigkeit. Die Predigt rührte die Zuhörer sichtlich, und die für die Missionen abgeordnete Sammlung zeigte einen guten Ertrag. — Am nächsten Sonntag findet die Versammlung des Missionarvereins in der Kirche statt. — Die Gemeindefürsorge hat zum großen Teil beendet; bei gutem Wetter dürfte man hier in der nächsten Woche mit dem Abgang der Gemeindefürsorge rechnen. Der Regen sieht durchweg gut, die Werke sowie der Hafer aber stellenweise schlecht. — Die Sammlungen für die neuen Kirchenfenster haben ganz gute Erträge gebracht.

Effen, 14. Juli. Zwei Schiffschiffe mit Damerwurt, die Elberfelder Hummer fortzuführen wollten, wurden am Dienstag abend durch den Hülfsordner auf der Hengelage beslagnahmt.

Böningen, 14. Juli. Am Mittwoch besuchte die Gnamt auf dem hiesigen Bahnhof die Gnamtarme 56 Pfd. teils frische, teils geräucherete Wetzmuir, die darauf von den ortsanwaltlichen Schlichtern verkauft wurden.

Effen, 15. Juli. Unserm Wachmeister Hübeler im Verein mit dem Gendarm Kleen gelang es gestern, die beiden gemeingefährlichen Verbrecher, die den Einbruch des Predigers Altinghaus in Herbergen verübt hatten und die in der Nacht zum 4. Juli in Warnmühlhölke bei Fri. Engelke eingebrochen und das Fräulein gewonnen hatten, ihr Vergeß abzuleiern, d. h. festzusetzen. Die Sache war nicht ungeschicklich, da die den Herberger führen sich aufhaltenen Verbrecher, der 19jährige Arbeiter Straffen aus Wanne, der bis vor kurzem Dienstknecht bei Lager gewesen war, und der 19jährige Knecht Müller bei Erone in Herbergen, qui bewaffnet waren. Ein Glück, daß kein Vermevooler nicht gut funktionierte, sonst hätte Erden Wachmeister S. jedenfalls erschossen. Nachdem die gefährlichen Wurschen ergriffen und gefesselt waren, wobei der Wahrarbeiter Waske ohne Dienste geleistet hat, gestanden sie frech ihre Verbrechen ein. Sollenhaft werden sie so gestraft, daß sie die Gegend nicht mehr anfecht mochten!

Aus der Residenz und dem Norden.

Odenburg, 16. Juli.

(-) Die Städtische Milcheierstelle, Langestr. 35, ist von jetzt ab nur für die minderbemittelten Einwohner von Stadt und Amt Odenburg geöffnet.

Der Antrag zur Milcheierstelle war in letzter Zeit gar so groß, hauptsächlich waren die Bewohner abgelegener Bezirke zum Eintausch der betreffenden Waren nach hier gekommen.

Die Städtische Milcheierstelle ist jedoch nur für die Stadt Odenburg eingerichtet, und soll in erster Linie den hiesigen Bewohnern zugute kommen.

Die Städtische Milcheierstelle zu erhöhen, Breiten weiter verhandelt wurden und erfolgreich zu Samstagsmorgens verhandelt sind.

Der Zutritt zur Milcheierstelle ist jetzt nur gegen Vorzeigung der Stammtafel von Stadt oder Amt Odenburg zulässig.

Auch kann auf eine Stammtafel nur eine Person Waren in begrenzter Anzahl erhalten.

Der hiesige Gärdeverein beging am Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe.

Die Stadtdenkmäler und benachbarten Kriegereine bestelligten sich hieran in großer Anzahl.

Eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung wurde von den hiesigen evangelischen Kirchenvereinigungen in ihrer letzten Sitzung behandelt.

Es handelte sich darum, die Teuerungszulagen für die hiesigen Kirchenbeamten festzusetzen.

Die Kirchenvertretungen erwirkten dahin, daß hier in Odenburg mindestens die gleichen Verhältnisse bestehen, wie in ähnlichen Bezirken.

Es wurde daher fast einstimmig beschlossen, den hiesigen Kirchenbeamten die gleich hohen Teuerungszulagen vom 1. Januar 1918 ab zu gewähren, wie die Staatsbeamten in Rülfringen usw. vom Staate bewilligt erhalten.

Der hiesige Stadtrat bewilligte kürzlich ebenfalls den städtischen Beamten die höhere Zulage.

Eine mäßige Erhöhung haben hier infolge Steigerung der Kohlenpreise die Gas- und Strompreise erfahren.

Das Gas wurde von 44 auf 47 bezw. von 50 auf 53 bezw. von 47 auf 50 Pfg. erhöht; der Lichtstrom nach normalem Zählerstand von 102 auf 106, also nur um 4 Pfg. für 1 Kw., nach Verzehrszähler von 82 auf 86 Pfg. für die ersten 400 Stunden, nach Doppel-

tarif mit Sperrzeit außerhalb der Sperrzeit von 57 auf 61 Pfg., innerhalb der Sperrzeit im Sommer von 102 auf 106, im Winter von 127 auf 131 Pfg., also überall nur um 4 Pfg. die Kraft, der Kraftstrom und der Strom für Koch- und Heizgewölbe nur um 3 Pfg. die Kraft, und zwar von 53 auf 56 bezw. von 30 auf 33 bezw. von 43 auf 46 Pfg.

Der Wahlauschuss für den Wahlkreis Landbesitz Odenburg tritt am kommenden Freitag vormittags 10 Uhr im Ministerialgebäude zusammen, um in öffentlicher Sitzung festzustellen, wer als Abgeordneter an Stelle der aus dem Landtage ausgeschiedenen Abgeordneten Ministerpräsident Tanzen, Staatsminister Dr. Driever und Staatsminister Meyer in den Landtag einzutreten hat.

Selmenhorst, 16. Juli.

Dem Bürgermeister Kühner in Selmenhorst ist der Titel „Oberbürgermeister“ verliehen.

Letzte Nachrichten

Rumänien schließt mit Lenin Frieden.

Am 15. Juli (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Bukarest scheinen die Rumänen mit Lenin zu unterhandeln, der den Frieden angeboten und den Befehl Befehlsaberns für Rumänien zu garantieren bereit ist.

Die französischen Sozialisten gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Am 15. Juli (Drahtb.) Aus Paris meldet Reuters unter dem 14. der Nationalrat der sozialistischen Partei habe mit 1420 gegen 54 Stimmen bei 501 Stimmentzählungen sich gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages ausgesprochen.

Ausland der Bootsarbeiter in Amerika.

Am 15. Juli (Drahtb.) Aus New York wird vom 15. gemeldet, der Shipping Board

habe vergebens versucht, den Ausstand der Bootsarbeiter in den Schiffswerken zu verhindern. Der Ausstand wurde heute formell proklamiert.

Polen muß von der Entente regiert werden.

Am 15. Juli (Drahtb.) Der Gonnitz Skatoff erhielt von einer aus Paris heimgekehrten Person die sensationelle Nachricht, daß die Koalition der Schöffen habe, aus der Hallerischen Armee als Soldaten im Alter von 35-45 Jahren, welche die französisch oder amerikanische Staatsbürgerhaft besitzen, herauszusuchen. Die Soldaten dieses Alters sollen sich erklären, ob sie polnische Untertanen sein wollen oder nicht.

Dasselbe Blatt berichtet ferner, daß sich in den Kreisen der Koalition die Gerüchte ausbreiten, als ob diese die Verwaltung Polens für 25 Jahre übernehmen werden. Dies soll aus dem Grunde geschehen, weil in Polen ein Chaos herrscht und das Land in drei Teile getrennt ist, von welchem jeder eine besondere Wirtschaftspolitik treiben will.

Wiederaufnahme des Betriebes der Straßenbahnen.

Am 15. Juli (Drahtb.) Nachdem die Straßenbahnen beschlossen haben, die Arbeit heute zu beginnen. Eine nach Tausenden zählende Arbeiter aufzunehmen, wurde schon in den frühen Morgenstunden der Instandsetzung der Weichen der Strecke beschäftigt. Der Betrieb ist zum Teil wieder im Gange. Die Omnibusangestellten haben ihre Arbeit wieder im vollen Umfange aufgenommen.

Die bevorstehende Programmrede des neuen Ernährungsministers.

Am 15. Juli (Drahtb.) Die kurze politische Aussprache findet erst in nächster

Woche statt. In dieser Woche sollen Vorkonferenzen abgehalten werden. Der Ernährungsminister Schmidt wird sich in nächster Woche im Anschluß an die Reden Müllers und Bauers als Wirtschaftsminister vorstellen und sein Programm entwickeln.

Die Lebensmittelversorgung in England.

Am 15. Juli (Drahtb.) Der englische Lebensmittelkontrollor Roberts teilt mit, daß Vorbereitungen getroffen seien, um während des Winters die Vorräte, die Preise und Verteilung der Hauptlebensmittel einschließlich Brot, Fleisch, Käse, Butter und Eier zu regeln. Roberts hofft, daß eine Einschränkung des Verbrauchs durch Wiedereröffnung des Kartensystems nicht nötig sein werde.

Unterjagung über die Vorfälle in Fiume.

Am 15. Juli (Drahtb.) Der „Corriere della Sera“ erfährt aus Fiume, daß die interalliierte Untersuchungskommission dort eingetroffen ist. Gleichzeitig sind auch der englische Kreuzer „Olympia“ mit einem Torpedoboot sowie das französische Schlagschiff „Waldeck Rouleau“ mit je einem amerikanischen und französischen Admiral an Bord in Fiume angekommen.

Landarbeiterstreik in Ostpreußen.

Am 15. Juli (Drahtb.) Ein Teil der Landarbeiter des Kreises Mohrungen hat sich in einen weiten Streik freiben lassen. Der Zentralverband für Land-, Forst- und Weinbergarbeiter fordert die Landarbeiter auf, die Arbeit wieder aufzunehmen, da in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen Abschluß eines Tarifvertrages stattfinden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze der Arbeitsschaffenden wurden Regierungstruppen in den Kreis geschickt.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Verlags- und Verlags-Verleger: G. Thole, Verleger, B. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), B. m. b. H.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre kann auch für das nächste Jahr nicht damit gerechnet werden, daß der Bedarf der Landwirte und Kleingartenbesitzer an Frühlingsfrucht in voller Höhe durch Verkauf im Lande oder durch Einfuhr aus anderen Provinzen sich decken lassen wird. Da die Verhältnisse sich für die Folge voraussichtlich sogar eher verschlechtern als verbessern werden, wird Landwirten und Kleingartenbesitzern dringend anheimgegeben, ihren diesjährigen Frühlingsfruchtbedarf nicht reflexlos für Speisezwede zu verwenden, sondern gut entwickelte Stämme ausreisen zu lassen und diese für den nächsten Jahresanbau aufzubewahren.

Odenburg, den 10. Juli 1919.

Landesfruchtstelle, Verwaltungsbteilung, Wilmms.

Bekanntmachung.

Die vom Stadtrat am 18. d. Mts. vorgenommene Wahl haben nach den Grunddaten der Verhältnismäßig zu erfolgen. Wahlvorschlüge sind bis zum 16. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, einzureichen. Den Wahlvorschlügen sind die Erklärungen der Bewerber über ihre Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorstand anzufügen.

Bei jeder Wahl darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden. Ist nur eine gültige Wahlvorschlagsliste eingereicht, so gelten die darauf Genannten als gewählt.

Odenburg, den 14. Juli 1919.

Verding, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Magistrat wird am Montag, dem 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung in der Wasserstraße

Ar. 22, von Lepen Hause am Mühlstein bis zum Moorbad, Ar. 30, beim Nagehof, Ar. 32 und 33, im Ortinnenmoor, vornehmen. Die Erben sind bis zu diesem Tage gehörlig aufzukommen, insbesondere auch über alle auf die bestmögliche Breite zu bringen.

Der Wassergraben Ar. 22 soll eine obere Breite von 0,90 Mtr., eine Sohlenbreite von 0,40 Mtr. haben, Ar. 30 eine obere Breite von 2 Mtr., eine Sohlenbreite von 1,20 Mtr., die Wassergraben Ar. 32 und 33 beide eine obere Breite von 1 Mtr. und eine Sohlenbreite von 0,50 Mtr. Sämtliche Wischwege werden befristet, die Befestigung der Mängel wird ebenfalls auf ihre Kosten veranlaßt werden.

Odenburg, den 14. Juli 1919.

Der Stadtmagistrat: Verding.

Befestigung mit Drainrohren.

Durch die Kohlenknappheit bedingt, ist die weitere Aufrechterhaltung der Schwammswirtschaft der Drainrohren notwendig. Seitens des Kommissars für die Demobilisierung ist die Landwirtschaftskammer in der Verteilung und Zumeilung der im Freistaat hergestellten und der eingeführten Drainrohren beauftragt. Alle Anträge auf Zumeilung von Drainrohren sind daher ausschließlich an die Landwirtschaftskammer einzureichen. Im Hinblick auf die geringe verfügbare Menge, werden befristet:

1. Solche Stellen, wo bereits verlegte Drainagen ausbesserungsfähig geworden sind; 2. Neuausführungen von Drainagen auf Kulturland.

Erst in letzter Linie kann, soweit noch Rohmaterial verfügbar ist, für Drainagen auf unfrucht. Boden Rohmaterial abgegeben werden. Die obere Bemessung der Landwirtschaftskammer in den Bezirken gelangenden Drainrohren unterliegen im Interesse der Allgemeinheit zwecks gerechter Verteilung der Bestellungen.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Gemeinde Damme.

Am Mittwoch, dem 18. d. Mts., kommt auf die Haushaltsrechnung für 1919 in den Haushalten auf Grund der Eintragung zur Ausgabe:

Table with 3 columns: Item, Unit, Price. Includes 1 Yd. Cranberry, 75 Gramms Haferflocken, 250 Gramms Reis, 75 Gramms Kartoffelstuppe, etc.

Damme i. D., den 11. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand: Mähler.

Süddoldeburgischer Pferdezüchterverband. Stutenprämierung.

Am Mittwoch, dem 16. Juli, findet bei der Kongresshalle hierseits die Stutenprämierung statt. Vormittags 8 1/2 Uhr hierortliche Unternehmung, nachmittags 2 1/2 Uhr Verteilung der Prämien an Stuten, Enten und Füllen.

Damm, den 13. Juli 1919.

Der Vorstand, d. Frjdag.

Möbelverkauf in Langförden.

Am Montag, dem 21. Juli 1919, nachm. 2 Uhr, im Saale des Wirts Nieder zu Langförden werde ich für fremde Rechnung folgende Möbel öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 rote Wüschgarnitur als Sofa, Tisch, 4 Stühle und Rohrstuhl, 1 rot geblümte Div. als Sofa, Tisch und 2 Stühle, 1 grüne Div. als Sofa, Tisch und 5 Stühle, 1 verstellbares Esstisch, 2 Sofas, rot und brauner Wüsch, 7 schwere, sehr vornehme echte mahagoni Stühle mit schwarzem Bezug, 2 echt mahag. polierte Vertik., 2 echt mahag. polierte große Spiegel mit Spiegelrahmen, 1 großer weißer Kleiderschrank, 1 eintr. Kleiderschrank, 1 Schreibkommode, 1 Kommode, 2 zweifchr. Bettstellen, 4 1/2 schlfr. Bettstellen mit Matratzen, 2 Wüschschränke und Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 goldene Damenubr., 1 Freischwinger, 1 Kücheneinrichtung als Glaschrank, Tisch u. 2 Stühle, 1 mahag. polierter Spieltisch, 1 dollständiges Bett, 3 Tischdecken, 1 Wüschteppich etc. etc.

Sämtliche Sachen sind wie neu und können am Samstag und Sonntag im Saale des Wirts Nieder besichtigt werden. Käufer ladet ein.

Bezta. B. Mentz.

Fruchtverkauf

Kolon Stückwisch in Hamovers-Wiese läßt am Freitag, dem 18. Juli, nachmittags 4 Uhr anfangen

ca. 40 Sch.-S. Roggen, ca. 15 Sch.-S. Hafer, 1 Tagdwagen und 2 Halbajen

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein.

B. Wöhrberg.

Frucht-Verkauf in Erkte b. Bisbet.

Am Freitag, dem 18. Juli 1919, nachm. 2 Uhr beginnend, läßt der Zeller Clemens Biedler zu Erkte b. Bisbet

43 Scheffel, Roggenfrucht und 84 Saferfrucht (Schanstedter)

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Die Frucht steht am Wege Erkte-Endel. Versammlung bei Bändl's Fuhrer. Käufer ladet ein.

Bezta. B. Mentz.

Großer öffentlicher Verkauf in Goldenstedt.

Am Auftrage werde ich Donnerstag, dem 17. Juli 1919, nachmittags 2 Uhr beim Wirt Otto Klotzemann zu Goldenstedt

- 1 beste, Belgie idenbg. Ente, 4 Jahr., 1 hamod. Stut. 7 Jahr., 1 tragende Kuh, 1 gült. Kuh, 2 Quenen, 2 frische Gauen, 1 prämiertes Eber, 12 Schafe und Lämmer, 1 Döbbermann, 1/2 Jahr., 1 jungen Haushund, 1 Halbbered (Halbschafe), 1 Rindfängerkreuzmaschine, 1 Häckelheilmaschine, 1 d. Eggen, verschiedene neues u. altes Ackergerät, mehrere Pferdegeschirre, mehrere Fahrräder, 1 Schrank und 1 mahag. Damenstuhlfuß, 1 d. Stühle und Sessel, 1 Anzahl Nachhaken und Spandien und viele hier nicht genannte Sachen

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein.

Bezta. B. Mentz.

Grundstücks-Verkauf.

Das klaußische Wohnhaus an der Großenstraße in Damme sowie ein Zuschlag Ackerland und Wiese 47 ar 32 qm groß, sollen öffentlich meistbietend am Antritt zum Herbst verkauft werden.

- Desgleichen will Frh Volkmann in Damme nachfolgende Grundstücke verkaufen: 1. Wüschgarten 6 ar 73 qm, 2. Ackerland am tiefen Wege 22 - 51, 3. Ackerland auf dem Halbhage 16 - 88, 4. Wiese in den Dölgannen 37 - 06, 5. Tannentell beim Handorfer Wege 47 - 52, 6. Tannentell am Handorfer Wege 49 - 22, 7. In den Tergen Ackerland und Wiese 26 - 11

Der 2. und letzte Verkaufstermin findet am Freitag, 18. Juli, nachm. 6 Uhr, beim Wirt Volkmann in Damme statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag bestimmt erteilt, ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt. Käufer ladet freundlichst ein.

Damme. Fritz Bürger.

Habe auf sofort eine Heuer mit Hülse zu vergeben. Haus mit Garten, Ackerland 25-35 Scheffel, Wiese 10 Scheffel, 10 Scheffel Getreide und geteilt Äpfeln und Seabellen können mit übernommen werden. Angebote unter N. 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Käufer ladet ein.

B. Wöhrberg.

Den Herren Pfarrern empfehlen wir Kirchenbuchformulare:

Verzeichnis der Geborenen und Getauften, Verlobten, Proklamierten, Requirierten, Verstorbene.

Preis pro Exemplar 25 Pfg.

Beckhaer Druckerei u. Verlag G. m. b. H.

Verloren

hellbrauner Herrenhut Sonntag nachmittag auf dem Wege Dinslage-Golddorf-Eisenfeld. Gegen Belohnung abzugeben bei B. Schumacher, Dinslage.

Habe ein rotbuntes Kuhstall bester Abkammung zu verkaufen.

Eigener Heinz Kohorst, Südböhme bei Bohne.

1 rotbuntes Kuhstall zugekauft. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben bei

Ww. A. Ramping, Lohnerwiesen bei Bohne. Bezta.

Milch-Ziege

anfang August zum zweit. Male lammt, zu verkaufen. Ww. Wegmann, Bezta, Odenburgerstr.

Habe eine junge, hornlose, gut milchgebende Ziege m. 2 Lammern zu verkaufen. Wo lag die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Habe einen schweren Zugschiffen (fromm und gutgefit) zu verkaufen.

Eigener Kiebelmann, erimpfenort b. Bedric. Brauner, langhaariger Jagdhund zugekauft.

F. Wade, Landbrieft., Bisbet i. D.

Habe eine Glucke mit Küken zu verkaufen.

Ww. Wuse, Bergstr., Habe 3 Stück gute Aderwagen zu verkaufen, davon einen von 50-60 Zin. Besttaugt, ferner ein sehr schönes Pferd.

August Wente, Hug, Beckmann, Bohne.

Ein dunkelbrauner Joppen-Anzug fast neu, preiswert zu verkaufen. Bädler, Werdemann, Soltrup.

Anstandslos abzugeben meine Glucke mit Küken, Apfelschimmel, (Rufen) fromm und gutgefit in jedem Geschirr. Sowie einen noch gut erhaltenen Kutschwagen.

Wolken b. Dohne, Neubauer B. Rollingshaus. Zu verkaufen: eine 6 jährige, Belgie belgisch Stute, eine 8 jährige Odenburg Stute, einen 7 jährig. Wallach, Hannoveraner, ein Schpann Russen, 7 u. 8 Jahre alt, 155 hoch, und eine frisch milchgebende Kuh. Alle Pferde sind fromm und gutgefit im Geschirr. August Wente, Hug, Beckmann, Bohne.

# KONZERT

der Reichswehr-Abteilung „Rheinland“ unter pers. Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Emil Lattermann am Donnerstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr im Schäferschen Saale.

## Musik-Folge.

- I. Teil.
1. Marsch aus der Suite in D moll v. Fr. Lachner.
  2. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
  3. I. Satz aus der Symphonie H moll v. Fr. Schubert.
  4. Balletmusik a. d. Oper „Faust und Margarethe“ v. Chr. Gounod.
  5. Große Fantasie aus der Pantomime „Das Wunder“ v. E. Humperdinck.

## II. Teil.

6. Ouvertüre a. d. Op. „Mignon“ v. A. Thomas.
7. a) Chant-sans-paroles v. Tschalkowsky.  
b) Serenade v. Drala.
8. Erste Peer Gynt Suite v. Grieg.
  1. Morgenstimmung.
  2. Ases Tod.
  3. Antras Tanz.
  4. In der Halle d. Bergkönigs.
9. Melodien a. der Operette „Das Schwarzwaldmädel“ v. Jessel.
10. „Oceana“, Walzer v. Cahnbley.

# Tanz-Kursus!

Unterrichtsstunden eröffnen sofort nach diesjähriger Ernte: in Steinfeld im Saale des Herrn F. Z. Wähmann und U. H. Peters; in Mühlen bei Witt B. Meyer-Röders; in Damme im Saale des Herrn Schilgen; in Lohne im Saale des Herrn Clem. Burschagen, Schützenhof, einen

## Tanz- und Anstands-Kursus.

Zur Erlernung gelangen außer den alten sänftliche neuen, modernen Tänze. Anmeldungen werden von den Lokalinhabern sowie von den Unterzeichneten entgegengenommen.

**Mahlmann & Meyer, Tanzschreier.**

Statt der alljährigen Sedanfeier beabsichtigen wir am

**Sonntag, dem 20. Juli**

ein

# Sommerfest

abzuhalten mit

## großem Ball.

Anfang 3 Uhr. Es ladet freundlichst ein

**Sastwiel H. Többen, Daren.**

**Berammlung**

des Wegegenossenschaftsbezirks Nordlohne, Bezirk III

am Freitag, dem 18. Juli, nachmittags 8 Uhr im Saale des Hellers Rötgers zu Schellöhne.

Tagesordnung:

1. Vortragsbericht für das Rechnungsjahr 1919/20.
2. Vollständige Entfernung eines Teiles des Weges 141 und zwar vom Endpunkte des Genossenschaftsweges 135, an der nordöstlichen Ecke der Parzelle 87/12 in Flur XIV bis an den Genossenschaftsweg 261.
3. Aufhebung event. Verkauf des Rötterweges in Schellöhne. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Verein der Kriegbeschädigten.**

**Berammlung**

am Sonntag, dem 20. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr im Saale des Herrn Schilgen.

Tagesordnung:

1. Bericht vom Verbandstage.
2. Festsetzung der Beiträge.
3. Annahme von Beschlüssen auf Vollboden.
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Kameraden und Hinterbliebenen dringend gebeten, alle zu erscheinen. Auskunft in Versorgungsangelegenheiten morgens nach dem Hochamte und nachmittags von 1 Uhr ab.

Damme, den 15. Juli 1919.

Der Vorstand.

**Landgemeinde Lohne.**

Die Fleisch- und Bestarten werden am Freitag, dem 17. Juli von 8-12 Uhr in Lohne ausgegeben.

**Gemeindevorst. Landgem. Lohne: Hempelmann.**

## Geheimgeldschranke für Jedermann

sind in den heutigen unsicheren Zeiten für jeden, der Geld, Wertpapiere, Sparkassenscheine oder sonst. Wertpapiere aufbewahren hat, unentbehrlich.

## Der Panzerschrank für Jedermann

erspart den Besizer auf der Baar, er entzieht die Sicherung des mühsam Erworbenen. Garantiert feuerfest und diebstahlsicher (aus prima Blechschicht). **Dezu sehr billig!** Jeder Schrank nur Mk. 160.— Tausende von Dankschreiben, selbst von Bank-Direktoren.

Allein-Vertrieb:

**Goldenstedt i. O. Paul Klute.**  
Telefon Nr. 27.

## Schürzen-Stoffe,

schwere Ware, waschfest, Meter Mk. 14.—

## Dinklage. Wulf & Stüve.

## la frischen Schellfisch

Bestht. **Witth. Schöster.**

**W**orderwagen für Nähmaschinen, ringertreuer, Häfelmäschinen mit 2 Messern, Strohschneider, Kultivatoren können sofort vom Lager geliefert werden. Ferner können kurzfristig geliefert werden:

**H**äfelmäschinen mit 3 Messern, :: Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Drillmaschinen, Kartoffelroder. Reparaturen an landw. Maschinen werden schnellstens ausgeführt.

**Cl. & A. Hoping,**

Maschinenfabrik, Batum. — Telefon Nr. 4.

## Zigarren,

größerer Posen, garantiert rein, überfein, habe abgegeben nur an Wirte und Händler.

**Heinr. Blömer, Zigarrenfabrik, Batum.**

**Preussische Südd. Klassen-Lotterie.**

**Lose I. Klasse.** Ziehung bereits am 15. u. 16. Juli, sind zu haben, auch unter Nachnahme.

1/2	1/4	1/2	1/4
M. 5.25	10.50	21	42
26.50	52.50	105	210

pr. Klasse, mit 1/2 für alle Klassen.

**Otto Wulff, Oldenburg i. D.**, amtl. Lot.-Einnahmer.

In Bestht.: Ed. Flegel, in Lohne: W. Wömann in Wöningen: Ferd. Feltzhaus, Antk.

## Prima Rohkaffee

a Fund 16 Mt. versendet

**Schlossdrogerie Diepholz**

## Reines Petroleum,

so lange Vorrat reicht, hat abgegeben

**G. Beckmann, Bakum.**

## Gelbe Lupinen

empfehlst

**Gen.-Häufelschneiderei, Goldenstedt.**

## Hauptgeschäftsführer

(Landjunker), der mit allen einschlägigen Fragen der Landwirtschaft durchaus vertraut und redegewandt sein muß. Günstige Anstellungsbedingungen event. Lebensstellung. Probezeit nicht erforderlich. Nur Bewerber mit allerbesten Referenzen wollen sich unter der Angabe der Gehaltsforderung melden.

**Landes-Arbeitsnachweis**  
Geschäftsstelle Bestht. i. D.

**Junger Mann sucht sofort**

# Stelle als Cleve

auf größerem Hof. Landes-Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestht. i. Oldbg. [406]

## Schreibmaschinen Kopiermaschinen Rechenmaschinen Büromöbel Büro-Einrichtungen

in anerkannt vorzüglicher Ausführung.

**Franz Berens Oldenburg**  
Kaiserstr. 14.  
— Fernruf 1303. —  
General-Vertrieb der Continental-Schreibmaschinen f. d. Freistaat Oldenburg und Wilhelmshaven.

## Von der Reise zurück.

**Dr. med. Schmieden,** Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Oldenburg i. O.

## Somöpatijische

Arzt. Beratungsstelle Hamburg 36, Postfach 157. Man verlange Prospekt

## Grübgemüse

vortätig. **J. Suerdick, Vechta.**

## Empfehle ab Lager

zirka 500 Zentner **Stückenalk**

**Heinr. Schmelle,** Baugeschäft, Diepholz, Steinstraße Nr. 224.

## 19jähriger Jung. Mann

sucht **Stellung** als Knecht.

**Landes-Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestht. i. D.**

## Für mein Manufaktur- und Modemarengengeschäft

(Detail) im Frieden nahe Danneberg suche ich auf bald einen kass.

## Junger Mann,

auch Kriegsbefehlshaber, wenn Kaufmann, als Verkäufer und für die Vieh- u. Schweinezucht mit Zeugnisse und Gehaltsanfragen bei freier Station sofort an den [395]

## Landes-Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestht.

## Lehrling,

der Luft hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen. **Heinr. Kohate, Damme.**

## Suche zum 1. Oktober oder November ein kass. zuverlässiges

## Dienstmädchen

für Haus u. Gartenarbeit, nicht unter 20 Jahren, nach Meppen. **Landes-Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestht.**

## Dienstmädchen

für alle Arbeiten auf dem Lande gesucht. **Landes-Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Dinklage.**

## Stüge

im guten bürgerlichen Haushalt, welche gut nähen kann, zu halbtägig gesucht nach Münster i. W. Mädchen außerdem vorhanden. [407]

**Landes-Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Bestht.**

## Brennholz, Lohne, Nugholz

kauf. Aufkäufer gesucht **Witth. Bod. Banne.**

## Rot- u. Weißwein

abzugeben, darunter etwas Schweiß, zweckmäßig für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

## La Kognat 40%

zu billigsten Preisen. **Franz Dameyer,** Weinhandlung, Bestht.

## La Doppelbranntwein 33%

Abgelaufene, schlechte

## Holz-Fussböden

werden wieder schön mit Theoritz-Farbe. In Wasser gelöst, streichfertig

Palet 3.50 Mk. franco Nachnahme rechnet für 3 Zimmer. Viele Anerkennungen.

## Wein-Verleger:

**Max Krüger,** chemisch-techn. Produkte, Dresden-El. Zingelstr. 59

## Guterhaltenes Fahrrad

mit tadellosem Gummi, (Friedensware), preiswert zu verkaufen. **Foerlmann, Münsterstr. 4.**

## Mehrerer neue und gebrauchte

## Nähmaschinen

hat billig zu verkaufen. **Anton Brinker, Bestht.**

## Gebt 15 Pfund Zucker geg. 15 Pfd reines Weizenmehl

ab. Wo? sag die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Ein ledener Gürtel gefunden.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Neu eingetroffen: Preiswerte

# Herren-Anzüge

Nur allerbeste Qualitäten. :: Jede Größe fertig am Lager.

**M. Schulmann,**  
Achtternstr. 33. Oldenburg. Achtternstr. 33.

Kaufe jedes Quantum

# EIER.

Eierverandgeschäft Hoyer, Bestht.

# Dauerwäsche!

Kragen in allen Weiten und Manschetten, Weiße Sportkragen und Vorhemde vorrätig.

**Abmann & Brockmann,**  
Visbek.

# Todes-Anzeige.



Heute morgen 3 Uhr ist mein lieber Mann und unser guter Vater

## Wilhelm Panse

nach langem Leiden, im Alter von 55 Jahren sanft durch den Tod erlöst worden. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernde Gattin:  
**Frau Wilhelm Panse**  
geb. Foltzhaus, verw. Wellboite und Kinder.

Dinklage, den 14. Juli 1919.

Die Beerdigung findet statt in Bestht. am Freitag, dem 18. Juli, morgens 11 Uhr vom Kranthaus aus.

# Todes-Anzeige.



Heute morgen 9 Uhr entschlief nach einem christlichen und überaus tätigen Leben, im 48. Lebensjahre meine liebe Frau, meiner Kinder treuversorgende Mutter, unsere gute unergiebliche Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

## Chefrau B. H. Büttmann

Klara geb. Kregmborg.

Sie starb nach kurzer, heftiger Krankheit, nach einem frommen Lebensabend und gestützt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, ganz ergeben in Gottes hl. Willen. Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

## Der trauernde Gatte

nebst Angehörigen.

Söhnerwiesen, Lohne, Broddorf, Bäume, Botern und Bestht. den 14. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr in Lohne statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche ansehen zu wollen.